

Kopie. Es gebe zwei Abrechnungen, die eine vom Mai, die andere vom Jahresende. Die ebenfalls beiliegende Kopie stamme von der ersteren. Obwohl er der Ansicht sei, seine Dienste seien 300 Pfund pro Monat wert, wolle er sich mit dem Bisherigen zufrieden geben.

Original in franz. Sprache mit Siegel. Teilweise schwer lesbar.
AH 13, 157

73

[1637 November, Paris]

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR WYSS¹ AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wyss verdankt die erhaltenen Briefe, von denen der erste vom 25. September datiere, und anerkennt die Mühen, die Zurlauben zu seinen Gunsten auf sich genommen habe. Er wünsche, sich dafür bei Gelegenheit erkenntlich zeigen zu können. Obwohl sich die Hoffnung "de iouir de la pension par vos faveurs" nicht erfüllt hätte, werde er alles daran setzen, der Heimat durch Fleiss und gute Leistungen Ehre einzulegen. Er bittet Zurlauben, ihm bald Geld anzuweisen, denn der Zahlungstermin nähere sich. Letzte Woche sei in Saint-Germain-en-Laye in Anwesenheit der Majestäten [ua. Ludwig XIII.] und des ganzen Hofes ein Trauergottesdienst für den Herzog von Savoyen [Franz Hyazinth] gefeiert worden. Der Herzog de Halewin [Charles de Schomberg] sei in Anerkennung der in der Languedoc gegen die Spanier geleisteten Dienste zum Marschall von Frankreich ernannt worden.

Am 27. Oktober habe der Marquis [Louis-François Potier] de Gesure den Marschall von Frankreich [Nicolas de l'Hôpital duc] de Vitry gefangengenommen und in die Bastille überführt. An die Stelle Vitrys sei der Comte d'Alais eingesetzt worden. Am 30. Oktober schliesslich seien ihnen Neuigkeiten über die Einnahme von Dam-

13/58

13/73-74

villers durch den Marschall von Frankreich [Gaspard de Coligny III. duc] de Châtillon zugegangen.

1) Bezeichnet sich in diesem Schreiben als Jean Balthasar Blanc

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 13, 158

74

1638 Februar 6., Paris

A

BRIEF VON BEAT JAKOB KNOPFLI AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Anlässlich ihres Zusammentreffens bei Hauptmann [Ital] Reding habe er ihm nur kurz berichten wollen, dass sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] wohlauf sei und tüchtig studiere; nicht weniger gut ergehe es Hauptmann [Johann] Speck, welche beide ihn - gleich seinem Sohne [N. Knopfli] - freundlich grüssen liessen.

Seit 4 Monaten befänden sich ihr Oberst [Jacques de Stavay Molondin] und fast alle Hauptleute hier in Paris. Ihr Vorhaben, die Trésorerie zur Entrichtung der ausstehenden Zahlungen zu bewegen, sei noch nicht weit gediehen. Im Gegenteil, "man zücht uns mit verlognen Worten täglich uff, vertröst uns und halt nüdt...". Glaube man etwas erreicht zu haben, so sei [Claude] Bullion krank und könne nicht unterschreiben. Der Ambassador [Blaise Méliand] setze sich zwar energisch für sie ein, doch wenn sie bei den heimatlichen Obrigkeiten nicht mehr Rückhalt fänden, bestehe Gefahr, dass man sie alle "Consumieren" und nie eine Zahlung erfolgen werde.

Allmählich gelange man nämlich zur Ansicht, dass wenn nicht alles Volk heimgemahnt werde, Frankreich niemals einlenke.

Sobald man im Besitze des Geldes sei, wolle der Oberst zusammen mit einigen Hauptleuten die Heimat bereisen und dabei auch ihn, Zurlauben, aufsuchen.